

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

127 (10.5.1940)

weg! Sie verlassen sich auf gut Glück und Schicksal. Sie erlauben sich auch auf militärischen Gebieten großzügige Gelten. So haben sie auch den Finnen einen Streich gespielt, indem sie ihnen 150 Flugzeuge schickten, 150 in taufte und 100 für den Kampf. Flugzeuge, aber leider 150 Flugzeuge ohne ein einziges Ersatzteil. So mußten die Finnen jede Maschine, die angefallen war, in den Hangar rollen und verlassen, durch Feindmechaniker in mühevoller Arbeit kleine Teile nacharbeiten zu lassen, die in der Serienproduktion in Minuten hergestellt werden. Diese ganze englische Lufthilfe für Finnland war daher sinnlos.

Deutschland weiß, wie man moderne Kriege führen muß. Das Denken des Strategen und das Denken des Truppenführers läßt kein Ding aus. Wer schnell und sicher operieren und gewinnen will, muß die Idee des Transports verstanden haben. Von der Ausgansstellung zur vordersten Front müssen ununterbrochen die Kampfkräfte nachgeschafft werden und vorne, wo gekämpft wird, müssen Männer stehen, die sich zu helfen wissen, vielseitige, hochgeschulte und praktisch erfahrene Männer.

„Ba-banque-Spiel im Mittelmeer“
Moskau hat die britische Aggressionspolitik durchschaut

Moskau, 9. Mai. Unter der Überschrift: „Aggressionspolitik im Mittelmeer“ nimmt die offizielle „Sowjet“-Presse in einem sehr bemerkenswerten Artikel zu der neuen Lage Stellung, die infolge der englisch-französischen Flottenkonzentration im Mittelmeer entstanden ist. Der Artikel dieser Demonstration sei, wie das Blatt schreibt, Italien. Man könne annehmen, daß die Expedition der englisch-französischen Kriegsschiffe nach Alexandria eine Art Ergänzung darstelle zur Landarmee des Generals Weygand. Auch die Annahme sei vertretbar, daß sie ein Manöver bedeute mit dem Zweck, die Aufmerksamkeit von einem anderen Kriegsschauplatz abzuwenden, auf dem vielleicht in Wirklichkeit das neue Kriegstheater vorbereitet werde. Jedoch unterliege es keinem Zweifel, daß eines der hauptsächlichsten Ziele der plötzlichen Aktivierung der englisch-französischen Seekriegsflotte im Mittelmeer eine Drohung gegen Rom darstelle. Ein militärischer Zusammenstoß zwischen England und Italien könne sehr ernste Folgen haben.

Das Blatt verweist in diesem Zusammenhang darauf, daß in der Luft die Lage für England besonders ungünstig sei. Man sollte deshalb meinen, daß London in der oben erwähnten Lage kein Interesse daran habe, gerade den letzten Moment für ein Vorgehen im Mittelmeer zu wählen, da England sich bereits von seiner Verwundbarkeit über überzeugen können, trotz des starken Überwiegens seiner Seekriegsflotte. Nichtsdestoweniger, so betont die „Sowjet“-Presse, sei es möglich, daß England sich zu einem Ba-banque-Spiel entschließe. Dabei könnten sowohl außenpolitische wie militärische und innenpolitische Erwägungen eine Rolle spielen.

Mussolini: Nur Laten brechen mein Schweigen
Antiplutokratische Rundgebungen in Rom am Jahrestag des Imperiums

Rom, 10. Mai. In Rom wurde der Tag der „Mussolini“-Wahrnehmung am heutigen Morgen der Ausstrahlung des festschriftlichen Imperiums am Donnerstagsvormittag mit einer militärischen Feier auf der Piazza Venezia begangen, bei der Abordnungen aller Wehrmachtsteile der römischen Garnison Aufstellung genommen hatten. Mussolini überreichte den Angehörigen von 37 gefallenen Westfronten- und Spanienkämpfern sowie zwei verdienten Kriegsinvaliden, einem einfachen Soldaten und einem Schwerverletzten die höchste militärische Auszeichnung Italiens, während von Janiculum Artillerieabteilungen feierten.

Nach der feierlichen Zeremonie kehrte der Duce in den Palazzo Venezia zurück, vor dem sich eine unübersehbare Menschenmenge ansammelte. Immer eindringlicher wurden die „Duce-Duce“-Rufe der Jubelnden, bis sich die hohen Gestalten der historischen Balkons öffneten und Mussolini mit Parteilieferer Minister Muzi, von einer stürmischen Jubelwoge begrüßt, heraustrat. Die Rufe der Menge verhallten jedoch sofort, als der Duce mit einer Handbewegung andeutete, daß er zu sprechen wünsche. Die kurzen Ausführungen des Duce zu den lautesten riefen folgendenmaßen: „Ein großer Tag in der Geschichte des Vaterlandes

Halifax kündigt neue Abenteuer an

Rückzug aus Norwegen, um anderweitige Operationen zu beginnen — Die Kriegsbeher widerprechen einander

* Amsterdam, 9. Mai. Die Aussprache über das militärische Norwegen-Abenteuer wurde am Mittwoch sowohl im englischen Unterhaus, wie im Oberhaus fortgesetzt. Der Premierminister sah sich in der Schlussdebatte noch scharfen persönlichen Angriffen ausgesetzt. Lloyd George warf ihm z. B. vor, daß er den Zustand nicht vom Standpunkt der Nation, sondern von seinem persönlichen Standpunkt aus betrachte. Der Ministerpräsident ist nicht in der Lage, seine Berichterstattung über den Fortschritt des Landes loszulassen. Sichtlich erregt sprach Chamberlain auf und forderte von Lloyd George eine nähere Erklärung. Darauf antwortete Lloyd George: Chamberlain habe von der Nation verlangt, daß sie Opfer bringe. Die Nation sei hierzu bereit, nicht aber der Ministerpräsident, denn sonst würde er die Amtsgewalt übergeben.

Wie der parlamentarische Mitarbeiter von Reuters erklärt, will Chamberlain trotz der

vernünftigen Kritik der Opposition weiter im Amt bleiben. Jedoch wird eine neue Umwidmung seines Kabinetts als höchstwahrscheinlich angesehen. Voraussichtlich soll ein neuer Versuch unternommen werden, die Opposition zur Teilnahme an der Regierungsverantwortung zu veranlassen — offenbar in der Hoffnung, auf diese Weise der im Lande immer mehr um sich greifenden Mißstimmung entgegenzuwirken. Doch dies ist nicht das wesentliche Ergebnis der Parlamentsausprache. Von weit größerer Bedeutung ist die Tatsache, daß die Aussprache in beiden Häusern des Parlaments aus dem Munde maßgebender Mitglieder der Regierung sowie auch aus den Kreisen der Opposition wieder einmal in klarer Weise die neuen englischen Aggressionsabsichten in ihrer ganzen brutalen Radikalität entblüht hat.

Im Oberhaus bemühte sich Lord Halifax nach Kräften, die Opposition durch das Ver-

sprechen einer verstärkten Aggressionspolitik zu beruhigen. Nachdem er zugegeben hatte, daß in der Norwegen-Angelegenheit „Fehler“ gemacht worden seien, erklärte er offen, daß die britische Regierung beschlossen habe, in Norwegen die Verluste zu beschränken, um anderweitige Operationen zu beginnen. Die Regierung werde nicht von ihrem Hauptziel abweichen, sondern die Aktion zu dem Zeitpunkt, der ihr am besten erlaube, und mit der besten technischen Beratung fortzusetzen, um das erwünschte Ergebnis zu erlangen.

Den Einwänden, daß England den Neutralen nicht rechtzeitig Hilfe bringe, beantwortete Halifax mit dem drohenden Hinweis: „Wenn die Alliierten den Krieg gewinnen, so sind bestimmte Versicherungen für diejenigen vorhanden, die in die Sklaverei der Nazi-Diktatur gefallen sind, und wenn wir verlieren, so werden die Opfer der deutschen Aggression keine Hoffnung auf ein Wiederaufstehen haben.“ Mit Bezug auf die neuen Funktionen Chamberlains sagte Halifax, er hoffe, daß diese neue Anordnung eine wertvolle Beihilfe für eine höhere Kriegseffektivität (höhere Aggressionsleistung) sein werde.

Der beherrschte Kriegsbeher Duff-Cooper äußerte im Unterhaus zwar kein Mißfallen mit der Politik der Regierung. Aber auch er ließ in das gleiche Horn der Aggressionsausweitung, er zeigte verächtliches Interesse für den Balkan, den er als den äußersten Vorposten der Neutralität bezeichnete.

Der Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare verurteilte mit den selbstsamten Tatsachenpielerischen das völlige Verlangen der englischen Luftwaffe im Kampf um Norwegen

zu bemängeln, mußte dabei aber die gewaltige Überlegenheit der deutschen Luftwaffe im ganzen Verlauf seiner langatmigen Ausführungen immer wieder zugeben. Das widerprüchliche Durcheinander seiner lahmten Verteidigungsrede wirkte geradezu lässlich. Während er einerseits behauptete, die deutschen Angriffe auf den britischen Flugstützpunkt bei Andalsnes von 27 Luftkämpfern seien, gibt er wenige Minuten später zu, daß der größte Teil der britischen Flugzeuge unten auf dem Boden außer Gefecht gesetzt wurde. Der Erste Lord der Admiralität, Churchill, der im Unterhaus nach Sir Samuel Hoare sprach, maß der selben Verurteilung der britischen Luftwaffe nicht mit. Er gab kleinlaut zu, daß die schändlichen Bombardierungen der Hauptstützpunkte von Stavanger und Andalsnes die Landung arabischer Besatzungen und den Rückzug unmöglich gemacht hätten. Gleichzeitig machte er den Norwegern den Vorwurf, daß sie die Gebirgsstraße nicht gehalten und weder Straßen noch Eisenbahnen zerstört hätten. Der Rückzugsbefehl sei daher „unzweifelhaft angebracht“ gewesen. Auf die Frage der Opposition, warum man nicht die britische Schlachtflotte zur Unterstützung der Verbündeten zwischen Deutschland und Norwegen eingesetzt habe, erklärte Churchill eine Antwort die nur als ein beständiges „Es ist in der Hand“ zu verstehen sei.

Ungebrochenlich bezeugend für die Selbstverurteilung der britischen Aggressoren ist eine Äußerung, die der konservative Abgeordnete G. M. M. an dem Vortag im Verlauf der Unterhausdebatte machte. Nach dem Eingangsbericht über den Schicksal des Reiches in Norwegen meinte er: „Das Reich in Norwegen ist in Zukunft kaum bereit sein, die Neutralen in Übererinnung mit der Notwendigkeit zu behandeln, vor der auf lange Sicht gesehen sowohl diese als auch die Westmächte stehen.“ In die englische Regierung gehören noch einige weitere energische Männer. G. M. M. Britanien zu Hause eine Regierung, die nicht nur unarmutetzig, sondern auch unpopulär ist, um das zu erhalten, was 2000 Jahre späterlicher Zivilisation aufgebaut haben.“ (1)

In England sind nunmehr wieder acht Admirale ansehernden worden, sich zur Aggression zu melden. Es handelt sich um die 2 bis 10-jährigen, die im Laufe eines Monats einberufen werden sollen.

Das Attentat auf den Südosten
Plutokraten-Front von Mazedonien bis zum Schwarzen Meer

Rom, 10. Mai. Der führende italienische Rabobis-Reuter, Antonio Novato, der vor kurzer Zeit aus Ägypten und Syrien ausgewiesen worden ist, und derzeit in Athen weil, veröffentlicht in einer Reihe italienischer Blätter aufsehenerregende Enthüllungen über die englisch-französischen Pläne und die von ihnen getroffenen Vorbereitungen für den Mittelmeerkrieg.

Es ist ein neuer Beweis für die Wichtigkeit der deutschen Angaben über das Teufelsgespräch zwischen Chamberlain und Kennard, wenn Novato eingangs feststellt, daß die Engländer und Franzosen schon Ende Februar dieses Jahres endgültig beschlossen, im ägäischen Meer und am Balkan einen Krieg herbeizuführen. Ende März war der Aktionsplan in jeder Einzelheit fertiggestellt. Die britische Admiralität sollte durch Verhängung der Blockade und durch militärische Maßnahmen eine Reaktion Italiens erzwingen. Wenn Novato darauf den „bedrohlichen“ Balkanverzicht zu Hilfe rufen muß. Bei dem Gespräch, das General Weygand in Kairo mit General Navel hatte, so heißt es weiter, sei über die Schwierigkeiten einer englisch-französischen Mittelmeeraktion im Augenblick des für die britische Flotte so verhängnisvollen Kampfes an der Nordsee gesprochen worden. Aber nach der Katastrophe im Norddeutschen Meer sieht auch in England wieder eine starke Strömung zugunsten einer Aggression im Mittelmeer bemerkbar. Folgende Absichten würden dabei verfolgt:

1. Die Westmächte wollen mit einer Truppenlandung im Südosten über die Balkanstaaten zwingen, sie als „Freier“ zu empfangen und mit ihnen gegen die Achsenmächte zu kämpfen. 2. Weygand ist insgeheim zum Oberbefehlshaber der türkischen Armee ausgerufen. Die einzige Methode, die Türkei in einen Krieg zu verwickeln, bestche aber darin, Italien durch Provokationen im östlichen Mittelmeer herauszufordern. Die von den Engländern ursprünglich bereits für Mitte April vorgesehene Expedition der Maschittruppen nach Griechenland hatte in diesem Sinne die Aufgabe, die Türkei in den Krieg hineinzuziehen und eine englisch-französisch-türkische Front von Mazedonien bis zum Schwarzen Meer zu bilden, aber immer unter dem Vorwand, als „Beschützer der Südbalkanländer vor der deutschen und italienischen Bedrohung“ aufzutreten.

3. Die Generalpläne der Westmächte seien festgelegt davon überzeugt, daß im Falle eines Mittelmeerkrieges eine Vereinigung der englischen Truppen in Ägypten und der französischen Truppen in Tunis durch Ägypten hindurch möglich sei. 4. Den Arabern verspricht London einen großbritischen Staat, den Türken Gebietsverweiterungen auf Kosten des italienischen Besitzes und Ägypten Ausdehnung des Staates nach Osten und vielleicht auch nach Westen.

Einen Überblick über den derzeitigen Stand der Rabobis-Expedition gibt Novato in folgender Aufzählung: Ägypten zwei Divisionen britischer Seimatruppen, eine Division indische Truppen, zwei Brigaden Neuseeländer, levantinische „Freiwiliger“ und 40 000 Ägypter. Es handle sich um stark motorisierte Truppen ohne schwere Artillerie mit starker Luftwaffe. Palästina: zwei Divisionen englischer Seimatruppen der Reserve, eine australische Division, zwei südafrikanische Brigaden, die erst in den letzten Tagen aus Suva eingetroffen sind. Syrien: die berühmte Weygand-Armee zählt nicht mehr als 130 000 Mann. Gamelin habe die Verhängung auf 200 000 Mann abgelehnt. Während bei den in Ägypten stationierten Truppen auf drei Meilen ein Motor entfällt, sei das Verhältnis im Heer Weygands 20:1. Dafür seien die Streitkräfte Weygands besser mit Reitern versehen.

Es ist gewiss, so schließt Novato seinen Bericht ab, daß England im Mittelmeer eine Aktion vor hat, um sein in Norwegen erlittenes Prestige wieder zu erheben und um ein Vertrauen seiner kleinen asiatischen Freunde zu verdienen. Die Geldscheide, die von englischen Händen amts und privat über den Südosten und den Nahen Osten ausgeföhrt werden, genügen nicht. Alle diese Maßnahmen sind wirkungslos, wenn England den Ruf einbüßt, der Stärkere zu sein. „Kaufen keine Schiffe heute in das Mittelmeer ein, nur um der unermüdlichen deutschen Luftwaffe im Norddeutschen Meer zu entgegen, oder auch, um neue Kriegsschiffpläne zu suchen? In Kürze Zeit werden wir es wissen!“

Riesz gulyagt!

Ein Rechenproblem. In der Aufregung über die Besetzung von Chamberlains Siegesmeinung vor dem Unterhaus entfaltete Herr Churchill ein Gedächtnis über die britische Schiffsverlufte. Keine Kriegsflotte natürlich, aber Trawler seien durch Bombentreffer gesunken. Und zwar elf, sagte Herr Churchill. Zur gleichen Zeit gab jedoch die Admiralität bekannt, es seien nur sechs gesunken. Ein Muster von Bescheidenheit aber war der lange Halifax; er ließ es schon bei zwei bewenden. Jetzt weiß man bloß eines nicht: Soll man diese Ziffern inbratieren, abtieren oder multiplizieren?

Ein anderes Problem geht nach Paris um. Man gerät sich dort in gewissen Kreis über die Besetzung von Chamberlains Siegesmeinung vor dem Unterhaus entfaltete Herr Churchill ein Gedächtnis über die britische Schiffsverlufte. Keine Kriegsflotte natürlich, aber Trawler seien durch Bombentreffer gesunken. Und zwar elf, sagte Herr Churchill. Zur gleichen Zeit gab jedoch die Admiralität bekannt, es seien nur sechs gesunken. Ein Muster von Bescheidenheit aber war der lange Halifax; er ließ es schon bei zwei bewenden. Jetzt weiß man bloß eines nicht: Soll man diese Ziffern inbratieren, abtieren oder multiplizieren?

Ein drittes Problem geht nach Paris um. Man gerät sich dort in gewissen Kreis über die Besetzung von Chamberlains Siegesmeinung vor dem Unterhaus entfaltete Herr Churchill ein Gedächtnis über die britische Schiffsverlufte. Keine Kriegsflotte natürlich, aber Trawler seien durch Bombentreffer gesunken. Und zwar elf, sagte Herr Churchill. Zur gleichen Zeit gab jedoch die Admiralität bekannt, es seien nur sechs gesunken. Ein Muster von Bescheidenheit aber war der lange Halifax; er ließ es schon bei zwei bewenden. Jetzt weiß man bloß eines nicht: Soll man diese Ziffern inbratieren, abtieren oder multiplizieren?

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley sprach am Donnerstagmorgen in der Schulenburg der NSDAP in Wannsee vor einem Kreis Parteiführer über die Gegenwartsaufgaben der Partei und ihren Einfluß im Krieg. In diesem Zusammenhang kennzeichnete Dr. Ley den Vernichtungskrieg Englands und Frankreichs, die dem Aufbau des deutschen Volkes von heute an die wichtigsten und verheerendsten Mittel zu bedeuten würden.

In Deutsch-Großhau, einer uralten deutschen Bauerngemeinde der Halauer deutschen Volkswahl am der böhmisches-mährischen Grenze, wurde unter Teilnahme des Reichsorganisationsleiters in Wismen und Wahren, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, am 8. Mai das erste deutsche Arbeitsmädchenlager im Protektorat feierlich eröffnet.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, veranstaltete am Mittwoch eine Abendafel zu Ehren des Volkskommisars für den Außenhandel, Nikolai. Bei der Abendafel waren ferner eine Reihe von leitenden Persönlichkeiten des Außenhandels, des Außenministeriums und des diplomatischen Korps anwesend.

Im Zuge des deutsch-italienischen Kulturverständnisses unternimmt die Einbindung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ das italienische Orchester „Orchestra Romana da Camera“ gegenwärtig durch verschiedene deutsche Städte eine Konzertreise, die unter der Schirmherrschaft des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley steht.

Im Zeichen der Mittelmeersehung Italiens standen die Feiern in Neapel, wo König und Kaiser Viktor Emanuel III. die erste große Kolonial- und Übersee-Ausstellung eröffnete. In der Spitze der anwesenden Ehren Gäste befand sich Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Zu dem mazedonischen Tod des Antikommunisten Dr. Ley, der im Zeichen der Mittelmeersehung Italiens standen die Feiern in Neapel, wo König und Kaiser Viktor Emanuel III. die erste große Kolonial- und Übersee-Ausstellung eröffnete. In der Spitze der anwesenden Ehren Gäste befand sich Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der im Zeichen der Mittelmeersehung Italiens standen die Feiern in Neapel, wo König und Kaiser Viktor Emanuel III. die erste große Kolonial- und Übersee-Ausstellung eröffnete. In der Spitze der anwesenden Ehren Gäste befand sich Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Norweger lernen „tyske snaken“

Deutsche Soldaten kommen nicht als Gegner / Wiederaufbauwerk begann

... 9. Mai. (P. R.) Wir liegen auf einer kleinen Wiese und lassen uns die Sonne warm auf das Gesicht brennen. In unserer Nähe der langgestreckte Ausläufer eines Fjords, noch von einer dicken Eisdicke überzogen. Hinter uns im Tannenwald zwitschern schon die Vögel ihr erstes Frühlingslied. Hier in der Sonne, während ringsum eine unwahrscheinlich friedliche Ruhe herrscht, empfinden wir härter noch als auf der langen Fahrt durch die Täler und Schluchten die eigenartige Schönheit dieses Landes. Und die Gedanken beschäftigen sich intensiv mit dem Sinn dieses Krieges und mit seinen Formen.

Die Toten klagen an. Es ist so ganz anders als alles das, was man bisher im Osten und im Westen erlebt hat und was man sich unter einem Krieg eigentlich vorstellen kann. Wir kamen, um das norwegische Volk vor weiterem englischem Überfall zu schützen. Wir kamen nicht als Gegner, sondern als Vertreter eines Volkes, das sich im Kampf um seine Existenz gegen jede Eventualität sichern muß. Und wenn es nach uns gegangen wäre, dann hätte es in diesem Lande — wie in Dänemark — keinen Toten, keine eingetragenen Verwunden, keine ansehnlichen Schienentwunden und keine Kämpfe gegeben. Wir kamen mit reinem Willen und reinem Herzen; aber als Soldaten eines großen Volkes, das diesen Schritt tun mußte. Einfach war bei diesen Teilen des Volkes vorhanden; aber sie fehlte bei dem König und bei seinen Ratgebern. Man hätte glauben sollen, daß sie angeht, früherer Regier jetzt wenigstens die Vernunft besessen hätte, einzusehen, daß das kleine norwegische Volk der harten deutschen Wehrmacht keinen wirklichen Widerstand leisten kann. Man hätte glauben sollen, daß die norwegische Regierung aus der Geschichte der

Volks, das nicht genug war, sie für bare Münze zu nehmen. Unsere Soldaten haben auch diesen Kampf erfolgreich bestanden. Die Lagen von den Erfolgen englischer Landtruppen widerlegten sie überzeugend durch die eigene Anwesenheit in den angeblich von Engländern besetzten Städten; und die maßlosen Verhaftungen und Greuelmärdchen verübten überall da im Ru ihre Wirkung, wo deutsche Soldaten mit der Zivilbevölkerung in engerer Berührung kamen.

Sprachstunden im Kaffeehaus

Unsere braven Soldaten empfinden dankbar die Gutsfreundschaft, die die Norweger auch in diesem Kriege immer wieder beweisen, wenn die erste Schen überwinden ist. Ueberraschend schnell haben sie das hier gebrauchliche „tyske“ gelernt, und sie haben auch reichlich Gelegenheit, es anzuwenden. Auf der anderen Seite lernen die Norweger oft mit Begeisterung von ihnen das „tyske snaken“. Mit Genugtuung gibt es in den Vokalen und Kaffeetuben ein fröhliches Gelächter, wenn die Soldaten norwegisch und die Norweger deutsch zu sprechen versuchen. Als Deutscher und deutscher Soldat kann man nur von Herzen wünschen, daß nun, nachdem die kriegerischen Operationen in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Strecken wieder aufgenommen werden. Der Reichskommissar in diesem Land nahezu beendet sind, auch die Folgen des nachwichtigen Widerstandes möglichst schnell behoben werden. Die ersten Anfänge dazu sind schon gemacht. Unsere Wundere sind gemeinsam mit norwegischen Bauern und Arbeitern dabei, die Eisenbahnen wieder nordwärts in Gang zu bringen. Seit Tagen schon verkehren zwischen Oslo und Samar wieder Eisenbahnzüge, und bald wird auch der Betrieb auf verschiedenen anderen Streck

Jurtum ausgeschlossen

Eine Geburtstagsgesellschaft hatte sich bei Onkel Ludwig verammelt zu einem Abendimbiss. Als Hausfrau hatte Tante Anna — wie das bei festlich angelegten Gastmahlen nun einmal ist — alle Hände voll zu tun.

„Wird besorgt, Knechtchen“, lachte der Gatte als Zeichen dafür, daß er die Bürde der Aufgabe leicht nahm. „Ist ja noch lange nicht so weit.“

„Hilfsdiener“, meinte Nachbar Franz, der soeben die Blume seines frisch gefüllten Glases niedergelassen hatte. „Ich meine...“

„Ein Überbleibsel aus dem Mittelalter“, meinte Nachbar Franz zum Kalendervortrag. „Da ist, na ja, Onkel Ludwig, ein wenig Pfeffer im Wort von der Zunge, so mit der Stoppuhr in der Hand macht man's auch nicht.“

„Im Mittelpunkt der Feier stand die Hebelrede von Pater C. Latt, der im feldgrünen Rod auf Fronturlaub zu seinen zahlreichen Zuhörern sprach. Es zeugte, so führte er aus, vom Vertrauen und Lebenswillen unseres Volkes.“

Der Karlsruher „Niedertranz“ unter Leitung von Willi Eder umarmte die Feier mit sprachvoll vorgetragenen Liedern, einem Lied und dem tiefempfindlichen „Wächterlied“ nach Hebel's Dichtermort.

„Ich hätte ihm den Frad verhaufen sollen!“

Zuchthaus für einen jüdischen Schürzenjäger

Wegen verführter Rassenfremde stand vor dem I. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe der 65 Jahre alte verheiratete Vollwaise Simon Jakob Sandler aus Bruchsal. Die Anklage legt ihm zur Last, er habe im Oktober oder November letzten Jahres in Bruchsal eine deutschblütige Ehefrau rufen lassen.

Das Gericht war der Auffassung, daß die Tat des Angeklagten nur durch eine Zuchthausstrafe gebührend werden kann. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten, an dessen Schuld nicht der geringste Zweifel besteht, wegen verführter Rassenfremde zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre.

Auffakt zum Eintochen

Rhabarber-Schauflochen des Deutschen Frauenwerkes

Am es gleich vormorg zu nehmen: die Anziehungskraft dieses Schauflochen des Deutschen Frauenwerkes und der Städtischen Werke Karlsruhe war wieder einmal ganz groß. Der Vortragstraum der Städtischen Werke war zum Überlaufen voll und über 60 Frauen wurden wieder umhertreiben und sich mit der Hoffnung auf eine Wiederholung begnügen.

Das sich aber mit gutem Willen immer wieder ein Weg findet, das konnten die Besucherinnen dieses von der Gauhaushälterin für Ernährung, Vore Berger, geleiteten Schauflochen wieder einmal mit Freierleichterung feststellen.

Will man den Rhabarber gleich verwenden, so fängt man das Zuckerpulver wieder anders an, nämlich so wie man ihn zur Zeit auch an anderen Speifen parzt: Zugabe von Zitrusfrucht, der ja bekanntlich völlig ungeschädlich ist.

Der Karlsruher „Niedertranz“ unter Leitung von Willi Eder umarmte die Feier mit sprachvoll vorgetragenen Liedern, einem Lied und dem tiefempfindlichen „Wächterlied“ nach Hebel's Dichtermort.

Das Schauflochen wird am Mittwoch, dem 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Vortragstraum, fall. Niemand weiß, wer da seine Hand im Spiel hat. Aber das glauben wir, Herr Referendar: daß Sie sich die Sache ebenjensig erklären können wie wir.“

„Spah beiseite, Herr Referendar!“ Der dicke Krüger schaute erröt. „Bei meinem alten Chef liegt Ihre Sache in guten Händen. Er wird seinen Sohn schon herauspauken. Und so geht es bei der dicke Mann in der Runde und seit heute vorbestraft bin, so gewiß sind Sie, Herr Referendar, morgen abend wieder hier bei uns.“

„Man zuckte zweifelnd die Achseln. Man hatte seine Einwände: „Das hat Schallenberg so oft gesagt. — Zulezt wird er ihm doch wieder helfen.“

„Man fand es im Dämmerlicht schöner. Ein gutes Thema. Diebringer konnte man schimpfen, aber die irrendere Gefahr auszuweichen oder megen Veleidigung belangt zu werden.“

Blid über die Hardt

er. Viehdiebstahl. Zur Beachtung empfohlen werden die im Rathausgang angehängten Maßnahmen zur Verhütung von Viehdiebstählen. Es ist zu verheßen, daß empfindliche Strafen denjenigen treffen, der leichtsinnigerweise wertvolles Gut gefährdet.

Das Gericht war der Auffassung, daß die Tat des Angeklagten nur durch eine Zuchthausstrafe gebührend werden kann. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten, an dessen Schuld nicht der geringste Zweifel besteht, wegen verführter Rassenfremde zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre.

Voderung des Tanzvortotes für die Pfingsttage

Der Reichsminister des Innern hat in einem Rundschreiben bestimmt, daß die Vorschriften der Polizeiverordnung über Tanzveranstaltungen für den 19. und 20. Mai nicht anzuwenden sind.

Pforzheimer Mellei

Die Jungmädelsführerinnen tagten zur Vorbereitung der vielfachen Sommerfeier der Jungmädels im Pforzheimer 80 M.-Führerinnen zusammengekommen. Die Tagung begann mit der Einübung neuer Lieder. Dann sprach in Vertretung des Kreisleiters Hauptlehrer K. H. B. und zeichnete den Führerinnen ein Umrißbild der heutigen ausbeipolitischen Lage.

Im April ereigneten sich 13 Verkehrsunfälle in der Stadt, davon verlor einer tödlich. Sehn Personen wurden verletzt. Im Vorjahre, bei dem uneingeschränkten Fahrverbot, war der Monat April weniger verhängnisvoll, es kam kein Todesfall vor und 15 Verletzungen.

40 Jahre Treue am Betrieb. Bei einem Betriebsappell der Silberwarenfabrik Loh & Weich GmbH. wurden für 40jährige Betriebszugehörigkeit geehrt: die Profuristen Heinrich Gruber und Fritz Schneiderberger.

Der Karlsruher „Niedertranz“ unter Leitung von Willi Eder umarmte die Feier mit sprachvoll vorgetragenen Liedern, einem Lied und dem tiefempfindlichen „Wächterlied“ nach Hebel's Dichtermort.

„Man zuckte zweifelnd die Achseln. Man hatte seine Einwände: „Das hat Schallenberg so oft gesagt. — Zulezt wird er ihm doch wieder helfen.“

„Man fand es im Dämmerlicht schöner. Ein gutes Thema. Diebringer konnte man schimpfen, aber die irrendere Gefahr auszuweichen oder megen Veleidigung belangt zu werden.“

„Man zuckte zweifelnd die Achseln. Man hatte seine Einwände: „Das hat Schallenberg so oft gesagt. — Zulezt wird er ihm doch wieder helfen.“

Rund um den Turnberg

h. Grödingen. Wie die Altpapier-Sammlung durchgeführt wird. In einer Besprechung mit den Anleitern der Ortsgruppe der NSDFP, gab Ortsgruppenleiter H. Schick die Anweisungen für die Durchführung der Altpapier-Sammlung bekannt.

Herrenaal. (Todesfall). Die älteste Einwohnerin Herrenalbs, Ehefrau des vor zwei Jahren verstorbenen Oberpostleiters a. D. Schubert, Margarethe Schubert verstarb im Alter von 89 Jahren.

Die Jungmädelsführerinnen tagten zur Vorbereitung der vielfachen Sommerfeier der Jungmädels im Pforzheimer 80 M.-Führerinnen zusammengekommen. Die Tagung begann mit der Einübung neuer Lieder.

Im April ereigneten sich 13 Verkehrsunfälle in der Stadt, davon verlor einer tödlich. Sehn Personen wurden verletzt. Im Vorjahre, bei dem uneingeschränkten Fahrverbot, war der Monat April weniger verhängnisvoll, es kam kein Todesfall vor und 15 Verletzungen.

40 Jahre Treue am Betrieb. Bei einem Betriebsappell der Silberwarenfabrik Loh & Weich GmbH. wurden für 40jährige Betriebszugehörigkeit geehrt: die Profuristen Heinrich Gruber und Fritz Schneiderberger.

Der Karlsruher „Niedertranz“ unter Leitung von Willi Eder umarmte die Feier mit sprachvoll vorgetragenen Liedern, einem Lied und dem tiefempfindlichen „Wächterlied“ nach Hebel's Dichtermort.

„Man zuckte zweifelnd die Achseln. Man hatte seine Einwände: „Das hat Schallenberg so oft gesagt. — Zulezt wird er ihm doch wieder helfen.“

„Man fand es im Dämmerlicht schöner. Ein gutes Thema. Diebringer konnte man schimpfen, aber die irrendere Gefahr auszuweichen oder megen Veleidigung belangt zu werden.“

„Man zuckte zweifelnd die Achseln. Man hatte seine Einwände: „Das hat Schallenberg so oft gesagt. — Zulezt wird er ihm doch wieder helfen.“

Die Jungmädelsführerinnen tagten zur Vorbereitung der vielfachen Sommerfeier der Jungmädels im Pforzheimer 80 M.-Führerinnen zusammengekommen. Die Tagung begann mit der Einübung neuer Lieder.

Im April ereigneten sich 13 Verkehrsunfälle in der Stadt, davon verlor einer tödlich. Sehn Personen wurden verletzt. Im Vorjahre, bei dem uneingeschränkten Fahrverbot, war der Monat April weniger verhängnisvoll, es kam kein Todesfall vor und 15 Verletzungen.

40 Jahre Treue am Betrieb. Bei einem Betriebsappell der Silberwarenfabrik Loh & Weich GmbH. wurden für 40jährige Betriebszugehörigkeit geehrt: die Profuristen Heinrich Gruber und Fritz Schneiderberger.

Der Karlsruher „Niedertranz“ unter Leitung von Willi Eder umarmte die Feier mit sprachvoll vorgetragenen Liedern, einem Lied und dem tiefempfindlichen „Wächterlied“ nach Hebel's Dichtermort.

„Man zuckte zweifelnd die Achseln. Man hatte seine Einwände: „Das hat Schallenberg so oft gesagt. — Zulezt wird er ihm doch wieder helfen.“

„Man fand es im Dämmerlicht schöner. Ein gutes Thema. Diebringer konnte man schimpfen, aber die irrendere Gefahr auszuweichen oder megen Veleidigung belangt zu werden.“

„Man zuckte zweifelnd die Achseln. Man hatte seine Einwände: „Das hat Schallenberg so oft gesagt. — Zulezt wird er ihm doch wieder helfen.“

„Man fand es im Dämmerlicht schöner. Ein gutes Thema. Diebringer konnte man schimpfen, aber die irrendere Gefahr auszuweichen oder megen Veleidigung belangt zu werden.“

„Man zuckte zweifelnd die Achseln. Man hatte seine Einwände: „Das hat Schallenberg so oft gesagt. — Zulezt wird er ihm doch wieder helfen.“

„Man fand es im Dämmerlicht schöner. Ein gutes Thema. Diebringer konnte man schimpfen, aber die irrendere Gefahr auszuweichen oder megen Veleidigung belangt zu werden.“

Koh-i-noor Druckknopf nie versagend

Nur ein Gemütsfehler Roman von Hans G. G. G.

Der Rechtskonsulent lachte. „Hat Ihr Vater nichts erzählt? Er hat wieder einmal glänzend debütiert.“

ATIKAH 5A

„Besser“ rauchen heißt nicht anspruchsvoll, sondern vernünftig sein *)

ATIKAH 5A

„Besser“ rauchen heißt nicht anspruchsvoll, sondern vernünftig sein *)

ATIKAH 5A

„Besser“ rauchen heißt nicht anspruchsvoll, sondern vernünftig sein *)

ATIKAH 5A

„Besser“ rauchen heißt nicht anspruchsvoll, sondern vernünftig sein *)

Eine Weinkiste als Sarg

Aus einem alten englischen Logbuch / Von Konteradmiral z. B. Titus Turt

Aus einem Trüderleben auf der Insel Koru hatte sich in unser deutsches, aus vier Panzerregimenten bestehendes Mittelmeer-Flottenkommando das Logbuch eines alten englischen Kriegsschiffes verirrt. Es stammte aus dem Jahre 1800, war mit der Hand geschrieben und handelte als Schiffsdokument die Reise dieses großen Seefahrers von Portsmouth nach den englisch-afrikanischen Kolonien. Das Schiff fuhr in der Eigenmacht eines Truppenkommandanten, und so begann denn das von uns Seefahrern geradezu verehrte Buch mit einer langen Liste der eigentlichen Mannschaft und alsdann einer Aufzählung der aus etwa zweitausend Mann bestehenden Mitglieder des eigentlichen Expeditionskorps, wie es bis auf diese Tage immer noch für Schiffslogbücher vorzuziehen ist.

genährten Taten in langer oder kurzer Reihe, der Geistliche tritt vor, indes die Schiffskaplane zum Gebet ansetzen, und segnet die fern der Heimat für ihr Land Gestorbenen ein, dann verliest der Pfarrer die Namen derselben aus dem Logbuche und einer nach dem andern werden die Toten aus dem Rollreep über Bord gelekt.

Die Aufzählung begann mit einer Aufstellung des Schiffskorps, dann mit derjenigen des Stabes der Armee, dann mit derjenigen der ersten Frau und ihres Kindes, mit auf die lange Reise genommen hatte. Auch verzeichnete andere ältere Offiziere hatten ihre Familien mit. Am Schluss der Aufzählung der Mannschaft stand zu guter Letzt: A German governor for the general's children. Name unknown. Eine deutsche Gouvernante für die Kinder des Generals. Ihr Name ist unbekannt.

Monatlang unterschreibt jeden Sonntag der Kommandant das Logbuch, jeder Wachoffizier unterschreibt seine vierstündige Wache mit vollem Namen — sein Name kommt sich in all der Zeit um den von uns erwähnten Fehler im Logbuch — was geht uns eine deutsche Frau hier an? Wir stehen zu damaliger Zeit bereits in der englischen Längensstraße nicht anders wie „Damm Dutchman“ — verflucht der Dämon — wobei sich mit echt englischer Unschicklichkeit wegen Unschicklichkeit des Vorfallens der Ausbeute „Dutchman“, was eigentlich „Holländer“ heißt, ein „Kleiner geographischer Fehler“ mit eingeschlossen hat.

Englisches zum Lachen

Diplomatie
Ein bekannter englischer Staatsmann wurde einmal vom Parlament aufgefordert, ein Gutachten über die Schutzschieße abzugeben. Er tat dies sehr ausführlich und gab das Manuskript seinem Sekretär zur Abschicht. Als dieser dem Minister die Arbeit wieder überreichte, wurde er gefragt, was er von der Darstellung halte. „Es ist eine äußerst geistreiche Abhandlung, Sir“, erwiderte der Sekretär. „Aber versehen Sie meine Offenheit — ich muß leider gestehen, daß es mir nicht recht klargeworden ist, ob sie sich für oder gegen die Schutzschieße aussprechen.“
Der Staatsmann lächelte ironisch: „Dann erfüllt die Denkschrift wohl ihren Zweck!“

Glockenherweide
Ein englischer Arzt, der nicht nur wegen seiner Gelehrsamkeit, sondern auch wegen seiner seltenen Lebensauffassung bekannt war, unternahm eines Tages eine Rundfahrt auf der Themse. Pöblich kletterte in der Nähe ein anderes Boot. Der Mann, der darin gesessen hatte, klammerte sich beim Aufsteigen an das Boot des Professors und drohte, dieses ebenfalls zum Kentern zu bringen.
„Glockenherweide aber“, erwiderte der Gelehrte später, „hätte ich meinen Spazierstock mitgenommen und belag Göttergöttermarkt gena, lenem damit auf die Finger zu schlagen. Er versank — sonst wäre mir beinahe ein Unfall zuzuzählen.“

gar der Großmacht hoch gebracht und die Flagge halbhoch gehisst — jedenfalls sollte man auch nach außen hin gewahrt werden, daß sich auf dem betreffenden Schiff eine Trauerzeremonie vollziehe.

So geht es denn wochenlang weiter. Dann fanden wir eines Tages in diesem, seitdem leider verloren gegangenen Logbuche die nüchterne Notiz: „German Governel died today Buried in a winechest as ceremony.“ „Die deutsche Gouvernante starb heute. In ihrer Beerdigung ohne jedes Zeremoniell über Bord gelekt.“ Ich habe diese erschütternden Worte niemals vergessen können.

Blick in die Welt

Ein Deutscher erfand eine Schlangenfalle
Repporf. Bei dem Leiter des Repporfer Repporfer Dr. Dittmar im Repporfer Tierpark erfanden fälschlich ein Mann, der eine Schlange in alle anbot. Rangelnd wies ihn der Zoologe ab, denn etwas derartiges gäbe es leider nicht und würde es wohl auch nie geben. Man möge einen Versuch machen, hat der Erfinder und übergab Dr. Dittmar einen etwa 1 Meter langen Plastikfisch, der an zwei Seiten offen war. In der Mitte befand sich ein weiterer kleiner Fisch mit einer Maus. Mit einigen Schlangen verlor Dr. Dittmar die Wirkung der Falle und jedesmal benährte sie sich. Immer wieder frohen die gleichen Tiere in die Falle, lösten dabei einen Hebel aus, so daß sich beide Seiten schlossen und die Maus, ohne eine Verletzung zu erleiden, gefangen waren. Dr. Dittmar, der gerade eine Expeditionenreise nach Trinidad vorbereitete, gab erzeit dem Erfinder einen großen Auftrag auf Schlangenfalle. Jetzt haben sich die Repporfer Wälder des Falles des jungen Mannes angenommen und schließlich, daß es ein Deutscher ist. Er heißt Rupert Werkl, stammt aus Bayern und hat in Deutschland das Kupferstecherhandwerk erlernt. Auf die Idee, Fallen zu bauen, kam er, als in seinem neuen Heimatort Matten und Wälder fortgesetzt seinen Hühnerhof heim suchten. Dann wurde Werkl arbeitslos und baute solange an seinen Fallen, bis diese ihm nun zu seinem Glück verhelfen. Als nächstes will Werkl, wie er den Repporfer berichtet, Fallen für Alligatoren konstruieren, für die sich der Repporfer Tierpark gleichfalls sehr interessiert.

Das Schloß des „Theatergrafen“

Ein Prunkbau der Hochrenaissance / Reppin brachte seinen Besitzern Unglück

Das vor einiger Zeit durch ein Großfeuer vernichtete Schloß Reppin, halbwegs zwischen den mecklenburgischen Städten Malchin und Teterow gelegen, war einer der schönsten Renaissancebauten der Prunkbau der Hochrenaissance, der solbäre Schloß auf der Kunst in seinen Mauern barg. Ein unglückseliges Schicksal wartete von jeher über diesem Schloß, das in kurzen Abständen seine Besitzer wechselte, weil, wie es im Volksmund heißt, es niemand lange in seinen Räumen aushalten konnte. Geister hätten darin ihr Unwesen getrieben und den Bewohnern immer wieder Unglück gebracht. Am längsten hielten es noch die Grafen von Sahn darin aus, wovon der erste, Erbmarshall Friedrich II. v. Sahn, der ein begeisterter Patron war, in Reppin eine Sternwarte einrichtete. Vermutlich noch war sein Nachfolger, Graf Karl Friedrich von Sahn, der ein recht begabtes Leben führte und der sich durch seine Leidenschaft zum damals von den höheren Gesellschaftskreisen noch verpönten Theater wirtschaftlich völlig ruinerte, so daß er 1857 in Altona in völliger Mittellosigkeit starb.

Dieser Sahn nannte man allgemein den „Theatergraf“. Unter seiner „Herrschaft“ wurde Reppin zum gesellschaftlichen Mittelpunkt des Theaterwesens. Eine eigene Schauspielbühne wurde im Schloß errichtet, die der Graf persönlich leitete und auf der im Jahre 1808 der Dramatiker August Wilhelm Iffland, einer der führenden Persönlichkeiten im Theaterleben der Klassikzeit auftrat. Graf Sahn stiftete aus diesem Anlaß den sogenannten „Ifflandring“, einen Ringerring mit dem in Eisen geschnittenen Porträt Ifflands, das von wertvollen Diamanten eingefasst war. Nach der Zerstörung des Grafen sollte er vom Träger jeweils an den besten deutschen Schauspieler weitergegeben werden. Ihn trug nach Jiland: Ludwig Devrient, Emil Devrient, Theo-

Der Erfinder des Smorrebrods

Ein Gastwirt, der in den Adelsstand erhoben wurde / 200 Schmierbrote auf einer 1,40 Meter langen Speisekarte

Dänemarks Magenbesitz, von der man in allen Breiten und Längengraden spricht, ist das Smorrebrod, zu deutsch „Schmierbrot“, „offene Stulle“, wie die Berliner sagen würden. Es handelt sich um eine Scheibe Brot, die mit Belag versehen ist. In dem angelegentlichst Rosenhagener Smorrebrod-Speisehaus, der Oscar Davidsen Vinhuus, haben nicht weniger als 200 verschiedene Sorten auf der meterlangen Speisekarte. Ein anderes Restaurant bietet 84 Arten, ein weiteres 90 und den Vermerk, daß „aber auch etwaige Sonderwünsche hinsichtlich des Smorrebrods ausgeführt werden können“. Die Dänen, da ist kein Zweifel, bestehen auf Abwechslung in dieser Spezialität.

Die Karriere des „Sandwich-Königs“, des Erfinders dieser leckeren Brote, lehrt, daß man vom Smorrebrod zu leben und durch es sogar zum Baron bringen kann. Axel Svensson war 14 Jahre alt, als sein Vater, ein armer Glaser, starb und seine Witwe mit 5 unmündigen Kindern zurückließ. Axel war der Älteste und arbeitete als Lehrling in einem Büro. Natürlich verdiente er nur ein paar Dore, aber er hatte Ehrgeiz. Mit seinen gesamten Ersparnissen setzte er eine Anleihe in die Zeitung, daß er eine Nachtbeschäftigung suchte. Tatsächlich traf auf eine Antwort ein. Die „Oscar Davidsen Vinhuus“ suchte einen Gehilfen für Nachtarbeit. Glücklicherweise seinen erfolgreichen Unternehmungsgeist nahm der Junge die Stelle an. Am Tage lernte er Büroarbeiten, des Nachts machte er die Bekanntschaft mit dem Restaurantgastgeber. So wurde er Kaufmann und Gastwirt zugleich, und als ein besserer Vorken bei dem alten Davidsen frei wurde, war Axel der gegebene Mann. Mit dänischer Präzision lag er höher und höher; er wurde der Chef des kleinen Etablissements, das schmuckhafte Essen und gute Weine schenkte ihm einen Namen, und die kleinen, einfachen Weinstuben wurden der Treffpunkt der Gesellschaft. Klug erkannte Svensson, daß gerade die außerordentlich Schicklichkeit seines Gasthauses eine der Hauptanziehungspunkte war, und obgleich er immer wohlhabender wurde, änderte er nicht das Geringste an der gemütlichen alten Weinstube.

Noch heute, 25 Jahre, nachdem er als Junge die Nachtarbeit angenommen hatte, sind die Tische ungedeckt, die Gäste essen von einfachen

Dolzplatten, noch heute tragen behäbige Kellner leberne Schürzen, und der Wirt selbst bedient seine Gäste mit aufgefrempten Dembsärmeln und vorgebundener Lederhülle. Abend für Abend ist das Lokal, trotz seiner Lage in einer kleinen Vorstadt, gedrängt voll. Das Menü, bestehend aus 200 verschiedenen „Schmierbrot“, ist auf einer 140 Zentimeter langen Tabelle niedergeschrieben, und wer nicht dänisch versteht, wäre verloren, würde es zur Verdringung der höchsten Gaumenanprüche nicht genügen, blinzelnd eine Zubereitungsart herauszugreifen. Vor einigen Jahren berief König Christian X. von Dänemark Axel Svensson zu sich und erhob ihn in den Adelsstand. „Am Grunde“, soll seine Waise hat schmuckvoll gekostet haben, „denn es ist die Formalität gar nicht, denn wir sind ja Kollegen: Ich bin der König der Dänen, und Sie der König der Smorrebrode.“

Die Sterne

Humoreske von Eduard Franz

Der achtjährige Max hatte in der Schule die Hausaufgabe erhalten, einen Aufsatz über die Sterne zu schreiben. Nun sah er schon über eine Stunde über sein Schreibfeld gebeugt, fauchte am Federkiel, und wußte nicht, wie beginnen.

„Vater“, fragte der Knirps schließlich seinen Erzeuger, „was sind eigentlich Sterne?“
Der Vater blickte unwillig von seiner Zeitung auf. Wie alle Väter liebte er es nicht, wenn man ihn in seiner Lektüre störte.

„Sterne?“ jagte er gedankverloren. „Ach, da hast du sicher wieder mal nicht aufgedacht in der Schule! Nun, Sterne... die Sterne... sind ein... Himmelsgewölbe, was fragst du bloß immer mich? Geh doch zur Mutter, die wird dir's schon sagen!“

Der kleine Max ging zur Mutter. Mutter mußte ja immer wieder mal nicht aufpassen, was die Socken lagen, wo Maxens Schulbücher steckten, warum sollte sie nichts über die Sterne wissen?

„Mutter, was sind Sterne?“
Die Mutter strich dem Jungen über das Haar. Das ihm Ermachene immer Kindern gegenüber, um Zeit zu gewinnen, wenn sie eine Frage überbrumpelt hat. Dann erklärte Mutter mit ihrer launigen Stimme:

„Die Sterne sind lauter kleine Kinder, die noch nicht zur Welt gekommen sind. Max, auch du wirst einmal in ein Sternchen da oben, ehe dich der Storch heruntergeholt hat.“

Diese Auskunft, so romantisch sie auch war, erliefen Max aber immer noch nicht erlösend genug, daß man daraus einen Aufsatz machen konnte. So ging er zu seiner siebzehnjährigen Schwester.

„Grete, was sind Sterne?“
Das Mädchen verdrehte verächtlich die Augen. „Oh, Mädchen, das versteht du nicht. Die Sterne sind lauter unerlöste Mädchenherzen, die darauf warten, von einem hübschen jungen Mann heruntergeholt zu werden...“

Daraus war Max noch weniger klug geworden. So ging er also zu seinem Bruder Karl, der bereits als Lehrling in des Vaters Werkstatt arbeitete.

„Karl, was sind Sterne?“
„Sterne?“ Der fünfzehnjährige zog die Stirne kraus. „Ja, das ist so ein Ausdruck, weißt du. So nennt man die berühmten Filmschauspieler, die in der ganzen Welt bekannt sind.“

Da setzte sich der kleine Max hin und schrieb seinen Aufsatz:

„Die Sterne, die Sterne sind ein Himmelsgewölbe, welches aus lauter kleinen Kindern besteht, die der Storch zur Welt bringt. Außerdem sind sie unerlöste Mädchenherzen und warten auf einen hübschen jungen Mann, der ein berühmter Filmschauspieler ist, den alle Leute kennen. Mehr weiß ich über die Sterne nicht, weil es bei Tag keine gibt, und am Abend lassen meine Eltern mich nicht mehr aus dem Haus.“

Der kleine Max war bitter enttäuscht, als er in der Schule für seinen schönen Aufsatz kein Lob bekam...

Sparsam in der Packung

Wertvoll im Inhalt!

Der Hauptwert einer Zigarette liegt in der Güte des Tabaks. Deshalb beschränkt sich ECKSTEIN zugunsten des Tabaks auf eine schlichte Zweckpackung.

Eckstein

3 1/3 Pfg.

Das Leben selbst könnte diesen ergreifenden Frauen-Roman geschrieben haben!



Angelika

Eine Frau kämpft um ihr Glück

Ein Deka-Film mit:

OLGA TSCHECHOWA

in der Rolle der schwer geprüften Angelika — eine neue packende Leistung der großen Menschendarstellerin

**Albr. Schoenhals
Friedrich Kayßler**

Otto Graf, Marina von Ditmar, Jaspar von Oertzen, Albert Florath, Franz Schafheitlin, Maly Delschaft, Ernst Dumcke, Hubert von Meyerinck

SPIELLEITUNG: JURGEN VON ALTEN

In der neuen Wochenschau **Der 4. Kriegsbericht** von den Kämpfen in Norwegen

Erstaufführung heute Freitag!

Anfang 4.00, 6.10, 8.30 Uhr - Jugendliche nicht zugelassen

IN BEIDEN THEATERN

PALI und GLORIA

Kammer

Der Zigeunerbaron

nach der bekannten Operette von Joh. Strauß mit Hansi Knoeck, Adolf Wohlbrück, Fritz Kampers

Ein Fest für Auge und Ohr für Jugendliche erlaubt.

Ettlingen

Wochentags 8.00 Uhr

Samstags 6.00, 8.15 Uhr

Pfingstsonn- u. Mont., 4, 6.10, 8.20

Unser Pfingstfest-Programm

Freit. bis einschl. Pfingstmontag

Der neue Tobisfilm

Der singende Tor

mit Benjamin Gigli, Kirsten Halberg, Hilde Körber, Else Wegner, Rudolf Platte, E. Warner

Fittler, Friedr. Kayßler.

Beiprogramm — Wochenschau

über 100000 Anzeigen

sind im letzten Jahr im „Pfalzer“ erschienen

einmal, der vielen Klein- und

Polymittelanzeigen. Diese

eindeutige Steuerung

des „Pfalzers“ beweist nicht nur

seine große Reichweite

in allen Kreisen, sondern auch

seine hervorragende

Werbemittelüberlieferung.

307-45

Künstlerkneipe

Daxlanden

Maibowle - Frische Spargel

Rheinische - Geflügel

Freitags geschlossen

307-45

Haarfärben

einwandfrei bei

EMIL KLAR

KARLSRUHE

Kaiserstr. 186, Telefon 3272

54728

Staatstheater

Großes Haus

Freitag, 10. Mai, 20-23 Uhr

Die Hochzeit des Figaro

Don. Co. v. Mozart

Geft: Kammerl, Willy Domgraf-Fabbaender, Staatsop. Berlin

Freitag

Samstag, 11. Mai, 20-22.30 U.

Maria Stuart

Erstausführung v. Schiller

Pfingstsonntag, 12. Mai

Abend 19-23 Uhr

Hand der Sabinerinnen

Schwanz von Schiller

Abend 19-23 Uhr

Die Hochzeit des Figaro

Don. Co. v. Mozart

Geft: Kammerl, Willy Domgraf-Fabbaender, Staatsop. Berlin

Freitag

Samstag, 11. Mai, 20-22.30 U.

Die Hochzeit des Figaro

Don. Co. v. Mozart

Geft: Kammerl, Willy Domgraf-Fabbaender, Staatsop. Berlin

Freitag

Samstag, 11. Mai, 20-22.30 U.

Die Hochzeit des Figaro

Don. Co. v. Mozart

Geft: Kammerl, Willy Domgraf-Fabbaender, Staatsop. Berlin

Freitag

Samstag, 11. Mai, 20-22.30 U.

Die Hochzeit des Figaro

Don. Co. v. Mozart

Geft: Kammerl, Willy Domgraf-Fabbaender, Staatsop. Berlin

Freitag

Samstag, 11. Mai, 20-22.30 U.

Die Hochzeit des Figaro

Don. Co. v. Mozart

Geft: Kammerl, Willy Domgraf-Fabbaender, Staatsop. Berlin

Freitag

Samstag, 11. Mai, 20-22.30 U.

Die Hochzeit des Figaro

Don. Co. v. Mozart

Geft: Kammerl, Willy Domgraf-Fabbaender, Staatsop. Berlin

UNSER PFINGST-PROGRAMM!

Ab heute in Erstaufführung!

Krambambuli

DIE GESCHICHTE EINES HUNDES



Ein Film der Wien-Film und Bavaria nach der gleichnamigen Novelle von Marie v. Ebner-Eschenbach

mit **Viktoria v. Ballasko**
Sepp Rist u.a.

Musik: W. Schmidt-Gentner

Krambambuli ist nicht nur die Verfilmung einer der schönsten Hundegeschichten, die wir kennen, sondern er zeigt uns auch die Menschen in ihrer wahren Gestalt, wie sie lieben, wie sie hassen und wie sie leidenschaftlich gegen ihr Schicksal kämpfen.

In der neuesten Tobis-Wochenschau: Die Metallspende wird eingeschmolzen. Der siegreiche Vormarsch im Gudbrandsdal. Gefangene Engländer berichten. Der Luftangriff auf die fliehende feindliche Flotte. Bomben auf Andalsnes. Stuka-Überfall auf englische Flotte vor Namsos u. a. m.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr — Jugendliche nicht zugelassen (8.30 Uhr num. Plätze).

RESI

Letzte 2 Kinder-Vorstellungen

Heute Freitag und morgen Samstag

Jeweils 2.15 Uhr nachm.

Das große Märchen-Tonfilm-Programm

1. Aschenbrödel

2. Die Wichtelmänner

3. Die lustige Micky-Maus

Kinder: 0.30, 0.50, 0.75, 1.— Mk.

Erwachs.: 0.50, 0.75, 1.—, 1.20 Mk.

PALI

3 Spät-Vorstellungen

morgen Samstag

in 23 Uhr

Pfingst-Sonntag u. Montag

Ein romantischer Film um eine betörend schöne Frau

in 23 Uhr

2 Spät-Vorstellungen

in 23 Uhr

Morgen Samstag und

Pfingst-Sonntag

außerdem

2 Früh-

vorstellungen

jeweils

11 Uhr

am Pfingst-Sonntag

und Pfingst-Montag

vormittags

in 11 Uhr

Liebe, Tod und Teufel

in 11 Uhr

EIN ERLEBNIS!



**HEINRICH
GEORGE**

Der Postmeister

Ein Gustav Ucicky-Film der Wien-Film und Ufa nach der gleichnamigen Novelle von A. S. Puschkina

mit **HILDE KRAHL**
Siegfried Breuer - Hans Holt - Ruth Hellberg - Margit Szymo

Drehbuch: Gerhard Menzel
Musik: Willy Schmidt-Gentner

Herstellungsgruppe: Erich v. Neusser
Spielleitung: Gustav Ucicky